

Echos

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation**

Band (Jahr): **29 (1953)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(vollständig). Dann theologische (der wichtigsten geistlichen Akademien, die wichtigsten Jahrgänge), philosophische, literarische Periodica etc. etc.

T Sprachwissenschaft: Wörterbücher, Grammatiken, Sprachgeschichtliches aus dem Bereiche aller wichtigen slawischen Sprachen.

Z Byzantinische und slawische Kunst.

Handchriften: russische, u. a. illustrierte Uebersetzungen rosenkreuzerischer (alchemistischer und theosophischer) Literatur und von Valentin Weigels „*γνώθη σεαυτὸν*“.

Eine Lebensarbeit hat diese « Quellen und Forschungen zur russischen Geistesgeschichte » zusammengetragen. Der Geber wird sein Werk weiter ausbauen und hat auch den künftigen Zuwachs in seine Schenkung einbezogen. Daß diese nun der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen soll, ist eine Nachricht, die über die Fachkreise hinaus höchste Beachtung verdient.

ECHOS

Schweiz — Suisse

Arbeitstagung über technische Hilfsmittel der Dokumentation in Industrie und Verwaltung. Zürich, 23.—25. April 1953

Paul Künzli, Basel.

Während 2 ½ Tagen hatten 35 Teilnehmer aus Industrie, Handel und Verwaltung Gelegenheit, einer in allen Teilen gut gelungenen, von Herrn E. Rickli, Sekretär der SVD, wohl organisierten Arbeitstagung beizuwohnen.

Ein Einführungsreferat in einem der Hörsäle der ETH vermittelte den Teilnehmern einen kleinen Vorgeschmack über die vielen, während der Arbeitstagung bei den Firmen: Alos AG., Remington Rand AG. und der Walter Rentsch AG. zur Demonstration gelangenden Hilfsmittel.

Es würde zu weit führen, hier alle von diesen Firmen vorgeführten Geräte genau zu erläutern, denn in manchen Fällen veränderte sich einzig das System der Apparate, wogegen das Arbeitsverfahren gleich blieb.

Die Firma Alos AG. zeigte neben ihren bekannten optischen Vielzweckgeräten der Alos-Repro-Serie zwei sehr interessante Mikrofilmgeräte für Roll- und Planfilme, den Dokumat und die Goebel-Mikro-Planfilmkamera.

Bei der Firma Remington Rand AG. wurden die hochentwickelten Offsetfolien Plastiplates, verschiedene Remington Rand-, Zeiß-Mikrofilmaufnahmegeräte, -Entwicklungsautomaten, -Lesegeräte und die Remington Rand Powers Lochkartenmaschinen vorgeführt.

Die unter dem Motto « Neues Schaffen im kaufmännischen und technischen Betrieb » stehende Ausstellung der Walter Rentsch AG. stellte das Agfakopier-rapidverfahren « für Blitzkopien innert 2 Minuten » in den Vordergrund, neben kombinierten Photokopier- und Lichtpauseräten, Kameras und Lesegeräten

für Mikrofilme mit dazu gehörenden Entwicklungsgeräten und Aufbewahrungsmethoden.

Die an den beiden Abenden durchgeführten Aussprachestunden erwiesen sich als besonders wertvoll, denn gar mancher kritische Teilnehmer meldete sich zum Wort und half mit, in freier Diskussion verschiedene aufgetauchte Probleme mehr oder weniger zu lösen.

Im Sitzungssaal der kantonalen Verwaltung Zürich fanden sich am Samstagmorgen alle Teilnehmer ein, um Herrn Windlinger, Verwalter der kantonalen Zentralstelle für Büromaterialien, über den Einsatz technischer Hilfsmittel in der Verwaltung sprechen zu hören. Seine interessanten und lehrreichen Ausführungen vermittelten ein klares Bild, wie eine große Verwaltung noch größere Probleme zu meistern vermag.

Anschließend erfolgte eine Besichtigung verschiedener technischer Einrichtungen bei der kantonalen Verwaltung. Dabei erhielten die Teilnehmer einen guten Begriff über die praktische Arbeitsweise einiger an den Vortagen demonstrierter Apparate und Geräte.

Zum Abschluß der wohl gelungenen Tagung regte Herr Dr. Schmidl, Chur, mit seinem Thema « Aktuelle Mikrofilmprobleme in der Verwaltung » zu weiteren aufschlußreichen Diskussionen an.

Erste thurgauische Arbeitstagung für Bibliothekare, 26. April 1953, in Frauenfeld

Der *Thurgauische Heimatverband* und die *Thurgauische Kantonsbibliothek* führten vor einigen Wochen einen Kurs durch für die Vorsteher der thurgauischen Gemeindebibliotheken. Die Regierung unterstützte die wertvolle, in allen Teilen erfreulich gelungene Tagung mit einem Beitrag. Der Leiter, Kantonsbibliothekar Dr. Egon Isler, konnte an die fünfzig Berufskollegen und Mitarbeiter willkommen heißen, eine sehr beachtliche Zahl für eine Veranstaltung, die zum erstenmale im Thurgau durchgeführt wurde. Mit wenigen Worten skizzierte Dr. Isler zuerst Zweck und Aufgabe: Technisch-berufliche Weiterbildung aber auch Schulterschuß und Erfahrungsaustausch unter den Bibliotheksleuten, welche ihre Tätigkeit meist allein und neben- oder ehrenamtlich ausüben.

Dann sprach Dr. *Fritz Wartenweiler* über die Bedeutung der Erwachsenenbildung. Er gab einleuchtende Beispiele von der Wichtigkeit dieser Weiterbildung und der bedeutenden Rolle, die dem Buch dabei zukommt. Leider müssen wir uns in diesem Bericht mit einigen Hinweisen begnügen. Das rastlose Leben hat unerhörte Veränderungen mit sich gebracht. Die normalen Informationsquellen können nicht genügen; sie geben kein wahres Bild der Zeit. Es fehlt, was Pestalozzi die « Bildung der Kräfte » nannte. Der Mensch in der Gemeinschaft kommt zu kurz; es fehlt auch der Sinn für die internationalen Notwendigkeiten. Das Buch kann helfen. Es steht immer zur Verfügung. Der Buchstabe ist auch nicht tot, sondern lebendig. Aber viele Bibliotheken stehen da und werden nicht benützt. Es gibt auch viele Leute die lesen, aber nicht verstehen, die sich nur zerstreuen, aber nicht bilden wollen. Da müssen die Buchvermittler mithelfen, das Publikum lesen zu lehren; sie müssen eine lebendige Beziehung schaffen. Der schöne, eindruckliche Vortrag Dr. Wartenweilers sollte bei jeder Eröffnung einer Volksbibliothek zu Gehör gebracht werden. Den Teilnehmern

hat er Mut gemacht zur Erfüllung ihrer schönen, aber nicht immer dankbaren Aufgabe.

Die folgenden Vorträge führten in die Praxis. *Hermann Buser* aus Bern orientierte über den Standort der schweizerischen Volksbibliotheken, über die historische Entwicklung. Wohin gehen die Bücher, wer führt die Bibliothek? Was wird vermittelt und gepflegt? Vier Punkte stellte der erfahrene Bibliothekar in den Vordergrund: 1. Wecken des Interesses; 2. Lenken und Führen; 3. Erziehen zum Lesen; 4. Weiterleiten. Erwähnt wurden u. a. die zusätzlichen Aufgaben während des Krieges. Ein jeder Teilnehmer war schon nach dem ersten Kurzreferat überzeugt, daß die schweizerische Volksbibliothek glänzend organisiert ist.

Frau Dr. *Margrit Schaufelberger* aus Zürich sprach ausgezeichnet und lebendig über Auslese- und Anschaffungspolitik. Viele und schwierige Probleme wurden aufgeworfen anhand von zum Teil sehr träfen Beispielen. Mit Freude stellte man fest, daß klare Grenzen gezogen werden und daß man den Forderungen Wartenweilers bereits weitgehend nachlebt, ohne den Leser zu bevormunden. — Die wichtigste Frage für die Volksbibliothek ist: Wie bringe ich das Buch an den Leser? Darüber bekam man vom Leiter der Freien Städtischen Bibliothek Basel, *A. von Passavant*, einen vollendeten Kurzvortrag zu hören. Er wolle keinen Musterbetrieb vorführen! Es sind aber doch wohl alle Zuhörer überzeugt, daß von einem solchen mit Recht gesprochen werden darf. Der Katalog ist das klassische Hilfsmittel. Er kann vielseitig ausgewertet werden. Schaukästen, Lesestunden, Vorträge sind weitere Möglichkeiten. Das Vertrauen des Lesers zur Bibliothek ist nötig. Das Ziel wird erreicht mit Leseberatung, Leserbeurteilung, Kontrollkarten. Das sind schwierige Dinge. Gut geschultes Personal mit psychologischem Verständnis ist unbedingte Voraussetzung, aber auch ziemliche Mittel müssen vorhanden sein.

Nicht alles wird sich in den kleinen Verhältnissen des Thurgaus (und sicher auch anderen Landkantonen) verwirklichen lassen.

Die Diskussion, die sich jeweils den Referaten anschloß, wurde rege benützt, zum Teil allerdings von den Gästen bestritten. Sie brachte trotzdem auch den Fachleuten aus den Städten Gewinn. — Ein Tonfilm über schwedische Volksbibliotheken beschloß die straff geleitete Tagung, die reiche Früchte tragen wird. Alle Vorträge waren gut aufeinander abgestimmt, anstelle von grauer Theorie wurde eine Fülle von praktisch verwendbaren Beispielen geboten. Für das bildende und für das auf saubere Art unterhaltende Buch wird seriös und sorgfältig gearbeitet, das ist die tröstliche Feststellung, die man machen durfte.

Pf.

Lugano, Biblioteca Cantonale

Per i mesi di marzo e aprile la Biblioteca Cantonale ha allestito una mostra dedicata a Leonardo, esponendo il facsimile del Codice Atlantico e dei disegni appartenenti alla Biblioteca Reale de Windsor.

Il 1 aprile la Direttrice Dott^{ssa} A. Ramelli ha rievocato alla Radio della Svizzera Italiana nella rubrica « Piccolo Pantheon svizzero » la figura e l'opera di Marcel Godet.

A. Ramelli

NEKROLOGE — NECROLOGUES

Antoine Aubert †

Antoine Aubert, professeur de théologie de l'Université de Neuchâtel et bibliothécaire de la Bibliothèque de la Société des Pasteurs, mourait le 21 février 1953, âgé de soixante-et-un ans, après une maladie de quelques mois. Nous ne saurions laisser passer cette disparition sans rendre hommage à notre collègue avec qui nous avons collaboré et entretenu les relations les plus agréables pendant seize ans.

Antoine Aubert a succédé à son père, à la Bibliothèque de la Société des Pasteurs en 1936, mais depuis plusieurs années, il en était l'aide assidu et bénévole. Il était donc bien préparé à sa nouvelle tâche et il l'accomplit avec une compétence, un dévouement et un désintéressement dont Louis Aubert nous avait déjà fourni l'exemple. Avec très peu de moyens financiers, en dépit de la hausse continue des prix, avec beaucoup d'ingéniosité et en confondant parfois sa bourse avec celle de la Bibliothèque, il parvint à assurer la continuation de séries importantes, fort coûteuses et à acquérir des ouvrages savants appartenant à la discipline dont il enseignait un des chapitres. Il a accompli, dans le silence dont s'entoure un caractère modeste, un travail immense méritant l'admiration et la reconnaissance. Son remplacement soulève des problèmes qui seront difficiles à résoudre car on ne trouvera pas facilement quelqu'un disposé à se charger pour le même traitement des travaux savants et des besognes manuelles qu'accomplissait tout naturellement A. Aubert. C. R.

Dr. Walter Utzinger †

In seinem 77. Altersjahr starb in Schaffhausen Dr. phil. Walter Utzinger, der von 1942—1946 interimistisch der Stadtbibliothek Schaffhausen vorgestanden hatte.

Der Verstorbene war seit 1903 Lehrer vor allem für deutsche Sprache und Literatur an der Mädchenrealschule in Schaffhausen und seit 1909 auch der Vorsteher dieser Anstalt, um die er sich im Laufe der Jahrzehnte große Verdienste erwarb. Auch im geistigen und gesellschaftlichen Leben der Stadt hat er eine bedeutende Rolle gespielt. Nach seinem Rücktritt wurde er interimistisch an die Stadtbibliothek berufen, als der damalige Stadtbibliothekar Dr. Reinhard Frauenfelder für die Bearbeitung der Kunstdenkmäler des Kantons Schaffhausen für drei Jahre beurlaubt wurde. In der Folge wurde dann Dr. Frauenfelder zum Staatsarchivar gewählt.

Dr. Utzinger hatte bereits von 1909—1928 der städtischen Bibliothekskommission angehört. Während seiner kurzen Amtszeit als Stadtbibliothekar hat er jeweils auch den Tagungen und Kursen unserer Vereinigung beigewohnt. Gewiß werden sich noch manche Kollegen gerne des feingebildeten, würdigen und liebenswürdigen Herrn und großen Bibliophilen erinnern. E. S.

Ausland — Etranger

Die Stadtbücherei von Stockholm — ein Vierteljahrhundert alt

Schwedens soziale und volksbildende Einrichtungen genießen in aller Welt einen guten Ruf und dienen vielfach als Vorbilder in anderen Ländern.

Die Stadt-Bücherei von Stockholm kann nun das Jubiläum ihres 25-jährigen Bestehens feiern. Sie unterhält in der Hauptstadt außer einer Zentrale 23 Zweigbüchereien für Erwachsene und 30 für die Jugend. Die Stadt Stockholm gewährt große, wenn auch nicht ausreichende finanzielle Unterstützungen, so auch für das laufende Jahr einen Beitrag von 45 000 Schwedenkronen. Große Sorge bereiten der Leitung die ständig steigenden Buchpreise und die Erhöhung anderer Unkosten. 1939 konnte man für 292 000 Schwedenkronen 40 000 Bände kaufen und im Vorjahr reichten die hierfür ausgegebenen 668 000 Kr. nur für 28 000 Bände. Von einer gleichzeitigen Verbesserung des Buchstandes kann dabei kaum gesprochen werden. Die Stadtbücherei von Stockholm besaß bereits vor einem Vierteljahrhundert 230 770 Bücher und weist heute einen Bestand von 760 000 auf. Die Zahl der jährlich ausgeschiedenen Bücher erreicht fast jene der Neuanschaffungen. Veraltete Ausgaben oder Bücher mit überlebtem Inhalt werden den Lesern nicht mehr zugemutet. Werke der sogenannten schöngeistigen Literatur überwiegen sowohl im Bestand, wie auch im Verleih. Die im Erdgeschoß untergebrachte Buchbinderei erhielt jüngst eine moderne leistungsfähige Buchbindereimaschine aus Deutschland, von der es übrigens noch viele ähnliche in ganz Schweden gibt. Zeitungen und Zeitschriften werden photokopiert, soweit hierfür Interesse vorliegt. Die Kosten hierfür sind gering — 90 Öre — und das Kopieren erfolgt innerhalb überraschend kurzer Zeit. Auch Bibliotheksbenützer können sich des Photokopiesystems in den meisten Fällen bedienen und zeitraubendes Abschreiben fällt somit fort. Die entlegenen Vororte Stockholms werden mit fahrenden Büchereien aufgesucht. Die Stadt-Bibliothek verfügt über 150 fest Angestellte, und weitere 200 Mitarbeiter werden im Bedarfsfalle herangezogen und entlohnt.

Julius Markaritzer

Revisions- und Schließungsdaten der schweizer. Bibliotheken für 1953

Aarau KtB	15. 6.— 4. 7.	Neuchâtel BV	15. 7.— 5. 8.
Basel UB	27. 7.— 8. 8.	Olten StB	10. 7.— 2. 8. 1)
Bern SLB	6. 7.— 26. 7.	St. Gallen KtB	26. 7.— 15. 8.
Bern SVB	1. 1.— 15. 1.	St. Gallen StB	19. 7.— 16. 8.
Biel StB	20. 7.— 15. 8.	St. Gallen StiB	11. 9.— 21. 9.
Chur KtB	3. 8.— 22. 8.	St. Gallen StiB	4. 10.— 18. 10.
Frauenfeld KtB	12. 7.— 9. 8.	Schaffhausen StB	13. 7.— 8. 8.
Fribourg BC	30. 3.— 6. 4.	Schwyz KtB	10. 8.— 24. 8.
Fribourg BC	13. 7.— 18. 7.	Sion BC	20. 7.— 20. 8.
Genève BPU	1. 4.— 12. 4.	Solothurn ZB	
La Chaux-de-Fds.	18. 7.— 17. 8.	Winterthur StB	20. 7.— 8. 8. 2)
Lausanne BC	1. 7.— 2. 8.	Zofingen StB	15. 7.— 15. 8. 3)
Liestal KtB	22. 7.— 10. 8. 1)	Zürich BwJ	20. 7.— 15. 8.
Lugano BC	1. 7.— 15. 7.	Zürich ETH	21. 12.— 31. 12.
Lugano BC	1. 8.— 15. 8.	Zürich SSL	20. 7.— 15. 8.
Luzern ZB	2. 8.— 22. 8.	Zürich ZB	27. 7.— 14. 8.

1) Voraussichtliche Schliessungszeit.

2) Während dieser Zeit nur halbtäglich geöffnet, der interurbane Leihverkehr erfährt keine Einschränkung.

3) Der interurbane Leihverkehr wird voll aufrechterhalten.